

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de

Nummer 27

Donnerstag, 06. Juli 2023

Pfisterer Stiftung für Plochingen fördert Spielanlagen

Neben der Spielanlagenförderung baut die Stiftung Wohnungen für ambulantes Wohnen und Räume für einen Kindergarten

Die von den inzwischen verstorbenen Eheleuten Günter und Olga Pfisterer 2016 ins Leben gerufene Pfisterer Stiftung für Plochingen fördert in den nächsten fünf Jahren die Erneuerung von Kinderspielanlagen mit jährlich 30 000 Euro, wobei die Stadt Plochingen denselben Betrag dafür mitfinanziert. Außerdem baut die Stiftung das Gebäude in der Hermannstraße 18, in welchem unter anderem Wohnungen für eine ambulant begleitete Wohngruppe der Lebenshilfe geschaffen werden. In dessen Erdgeschoss soll ab Herbst ein neuer Kindergarten einziehen.

Um die Arbeit der Stiftung einzuordnen, stellte die Notarin Christiane Stoye-Benk vom Vorstand der Stiftung und zugleich Testamentsvollstreckerin der Eheleute Pfisterer dem Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft in der vergangenen Woche die bislang unterstützten Projekte vor und gab einen Einblick in die Stiftungsarbeit.

Nachdem Günter Pfisterer im März 2020 und seine Frau Olga im Februar diesen Jahres verstarben, wurde neben Christiane Stoye-Benk und Bürgermeister Frank Buß der ehemalige Direktor des Flughafens Professor Georg Fundel als drittes Mitglied in den Vorstand berufen. Eine Satzungsänderung der Stiftung sieht vor, ein fünfköpfiges Kuratorium für strategische Grundsatzentscheidungen und zur Beratung des Vorstands einzurichten.

„Armen Kindern helfen“

Nach Stoye-Benk sei Günter Pfisterer ein „sehr ungewöhnlicher Mensch“ gewesen, welcher der Stiftung „klare Vorstellungen mitgegeben“ habe. Demnach soll die Stiftung Zwecke verfolgen, wie die Schaffung von Bildungsgerechtigkeit, die Förderung der musikalischen,



Die Stadt hat die Räume im Neubau der Pfisterer Stiftung in der Hermannstraße 18 für einen Kindergarten, der zum neuen Kindergartenjahr im Herbst starten soll, angemietet.

kulturellen, sozialen und sportlichen Ausbildung sowie der Erziehungskompetenz in Familie und Sozialraum. Sie soll die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die Partizipation von behinderten Kindern und Jugendlichen fördern sowie bedürftige Kinder Alleinerziehender unterstützen. Neben der Jugendhilfe sieht die Stiftung die Förderung von Projekten im Umweltschutz vor, wie die Optimierung von Verfahren zur Erzeugung regenerativer Energien. Die große Intention von Günter Pfisterer lasse sich unter die Überschrift „Ich möchte armen Kindern helfen“ zusammenfassen, sagte Frank Buß.

Günter Pfisterer wünschte eine reine Förderstiftung, um kein Geld in einen Verwaltungsapparat zu stecken. Die Handlungsfähigkeit einer derartigen Stiftung sei aber nur „sehr beschränkt“, so Stoye-Benk. Um den Wirkungsgrad zu erhöhen, müsse eine Stiftung unter Einhaltung der Wirtschaftlichkeit sowie



V. l.: Christiane Stoye-Benk, das mittlerweile verstorbene Ehepaar Günter (sitzend) und Olga Pfisterer sowie Bürgermeister Frank Buß. Archivbild

der Gemeinnützigkeit auch eigene Projekte initiieren, darüber sei man sich im Vorstand einig. Die Satzungsänderung mit Berufungen eines Kuratoriums und

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

eines neuen Vorstands erfolge in Übereinstimmung mit dem Regierungspräsidium und dem Finanzamt, betonte sie. Die Geschäftsstelle der Stiftung soll in der Esslinger Straße 41 eingerichtet werden.

Bisherige Projekte der Pfisterer Stiftung für Plochingen

Seit 2019 finanziert die Stiftung die jährlichen Personalkosten in Höhe von 50 000 Euro für die tiergestützte pädagogische Arbeit im offenen Bereich der Farm des Vereins Menschens Kinder (Meki). Seit 2020 trägt sie die Finanzierung der Stelle der Jugendreferentin sowie der FSJ-Stelle des CVJM mit 10 000 Euro pro Jahr. Seit 2021 unterstützt die Stiftung den Kreisdiakonieverband Esslingen beim Projekt „Plochingen blüht auf“ mit über 68 000 Euro. Mit dem Programm „Jedes Kind lernt schwimmen“ fördert sie in den Jahren 2022/23 mit über 12 000 Euro den Schwimmunterricht der Plochinger Grundschüler der 3. Klasse. Dem Musikverein Stadtkapelle ermöglichte sie die Anschaffung eines Xylofons (3749 Euro). Dem Förderverein Burgschule verhalf sie zu einem Schulprogramm im Rahmen eines EU-Projekts zur gesunden Ernährung (1805 Euro). Die Spielstraße der Kreisdiakonie zum Marquardt fest „Gemeinsam im Spiel“ unterstützt die Stiftung mit 3500 Euro und nun will sie die Anschaffung und Erneuerung von Spielanlagen auf Spielplätzen und Kita-

einrichtungen mit jährlich 30 000 Euro über insgesamt fünf Jahre fördern. Gefreut habe man sich über die Rückmeldung von Meki, dass der Umgang mit Tieren ein wichtiges Instrument bei der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern sein kann, so Stoye-Benk. Etwas schwer tue sich die Stiftung noch im Bereich des Umweltschutzes, speziell beim Thema Energieversorgung. Im Bildungsbereich sei man im Austausch mit den Schulen.

Gemeinderat dankt der Stiftung

Die Spielanlagen in Plochingen seien „oft nicht optimal ausgerüstet oder gepflegt“, sagte Janina Guilliard und bedankte sich für die CDU-Fraktion. „Tue Gutes, rede darüber und mache es transparent“, meinte Peter Raviol (SPD). Die Co-Finanzierung tue der Stadt Plochingen gut. Er sei von der Arbeit und Ausrichtung der Stiftung „elektrisiert“, sagte Peter Blitz (OGL). Das Engagement der Stiftung soll aber „nicht ersetzend, sondern additiv sein“. Die Sprachförderung könnte zum Beispiel hälftig unterstützt werden, schlug Blitz vor.

Ein faires Miteinander zwischen Stiftung und Geförderten

Die Stiftung brauche einen Projektantrag, über den dann beschlossen werde, erklärte Stoye-Benk. Oft handle es sich um eine einmalige Förderung, aber je nachdem, könne auch eine Folgeförderung erfolgen. Nach der Konstituierung des Kura-

toriums und der Anpassung der Stiftungsstruktur im Herbst diesen Jahres möchte die in Sachen Öffentlichkeitsarbeit noch eher zurückhaltende Stiftung mehr nach außen gehen und eine nachhaltige Förderstruktur aufbauen. Stoye-Benk: „Wir sind erst noch am Wachsen.“

Für Buß sollte das Verhältnis von Stiftung und Geförderten ein „fares Miteinander sein“. Das gelte genauso für die Stadt, die auch zeigen müsse, „es ist uns etwas wert und wir bringen etwas ein“, wie zum Beispiel beim Schwimmunterricht für die Drittklässler. Wer ein gutes Projekt habe, könne einen Förderantrag stellen, der auf die Kriterien der Stiftung hin geprüft werde. „Bei Kinderspielplätzen sehen wir erheblichen Bedarf“, sagte Buß.

Christiane Stoye-Benk bedankte sich bei Frank Buß. Er sei die Brücke zum Ehepaar Pfisterer gewesen, deren es bedarf habe, um eine gemeinsame Stiftungsarbeit zu finden.

Der Ausschuss stimmte der Vereinbarung über die Förderung der Schaffung und Erneuerung von Spielanlagen sowie deren Mitfinanzierung in gleicher Höhe durch die Stadt mit jährlich 30 000 Euro über fünf Jahre zu. Der Förderbetrag in diesem Jahr soll für den Neubau einer Außenspielanlage im neuen Kindergarten Hermannstraße 18 verwendet werden. Für die Folgejahre sollen der Spielplatz „Kontiki“ im Brückenwasen erneuert und der Spielplatz in der Otto-Wurster-Anlage erweitert werden.

Städtebaulicher Entwurf fürs „Filsgebiet-West“ gebilligt

Mit der Zustimmung zum Entwurf nimmt das Sanierungsvorhaben Fahrt auf und kann weiterentwickelt werden

Nach dem Anliegerdialog, bei dem die ersten Ideenskizzen zur Sanierung des „Filsgebiets-West“ diskutiert wurden, legten das Büro Planstatt Senner und der Projektsteuerer wpm-ICL dem Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt jüngst den städtebaulichen Entwurf zur Billigung vor.

Die Zustimmung zum Entwurf sei „ein Meilenstein“, um weiterzukommen, sagte Regine Guglielmo, Geografin und Stadtplanerin von Planstatt Senner.

Vielfalt ist die Stärke des Gebiets

Die Vielfalt des Sanierungsgebiets mit Gewerbe, Industrie, Wohnen, Landwirtschaft, Kleingärten und Internationalität sei die Stärke des Gebiets, betonte Guglielmo. Das Gebiet liegt zentrumsnah und direkt am Naherholungsgebiet Brückenwasen.

Es gebe aber auch Missstände im Planungsgebiet, wie zum Beispiel die Hochspannungsleitung, brachliegende Grundstücke, eine hohe Lärmbelastung vor allem durch die Bahnlinie, eine unübersichtliche Straßenführung, fehlende Wegeverbindungen und Freiräume, ein teils mangelhafter Gebäudezustand oder das vernachlässigte Filsufer.

Im Rahmen der Sanierung sollen die Missstände beseitigt werden. Die Bauungsplanaufstellung schließt eine städtebauliche Neuordnung und qualitative Aufwertung ein. Ebenso einen Ersatzneubau der Filsbrücke und eine gestalterische und ökologische Aufwertung der Fils und der Uferzonen.

Am Bestand orientierte Struktur – Mit Turm als architektonischer Akzent?

Die städtebauliche Struktur soll sich entsprechend der Nutzungsstruktur am

Bestand orientieren, die sich mehrheitlich durch zwei- und dreigeschossige Mehrfamilienhäuser auszeichnet. In der neuen Mitte wäre ein neuer siebengeschossiger Turm denkbar, der einen „architektonischen Akzent“ setzen und Identifikation verleihen könnte, so Guglielmo. Auch der ebenfalls siebenstöckige Lutzurm südlich der Fils prägt den dortigen Städtebau im Westen. Unter der Leitungstrasse beschränkt sich die Neubebauung auf zwei Geschosse. Gebäude nach Westen könnten riegelartig platziert werden, um den Lärm der Bahn abzuschirmen. Um Regenwasser zurückzuhalten, sollen neue Gebäude begrünte Flachdächer erhalten. Nördlich der Fils befinden sich Wohngebäude während das Gebiet im Osten in gewerbliche Nutzungen übergeht.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Neue Mitte als „Herz des Quartiers“ mit terrassiertem Zugang zum Filsufer

An der Schnittstelle zwischen Wohnen und Gewerbe soll eine neue Mitte entstehen, mit einer Sondernutzung direkt an der Fils. Eine Uferabflachung könnte dort einen Zugang zum Filsufer ermöglichen und dem Gebiet ein neues Image geben. Gastronomie, ein Biergarten, Café oder eine Eisdielen könnten zur Mittagspause einladen, Radfahrer auf dem Filsweg eine Pause einlegen und Anwohner einen Treffpunkt im Quartier finden. Strukturgebende Baumpflanzungen sollen die auf Höhe des terrassierten Ufers entstehende neue Mitte begrünen, die „zum Herz des Quartiers“ werden könnte. Durch die abgeflachte Fils und die südexponierte Terrasse könnte ein Zugang zum Wasser und ein Ort zum Verweilen entstehen.

Baumpflanzungen sollen auch den Straßenraum des Filswegs gliedern. Zudem könnte im Kurvenbereich zur Filsbrücke ein begrünter Quartiersplatz geschaffen werden.

Zentrales Parkdeck im Süden

Im Süden soll das Lutzareal belassen und ein zentrales Parkdeck nahe den Bahngleisen errichtet werden. Da im Gebiet etwa 500 Bewohnerinnen und Bewohner gesehen werden und in etwa ebensoviele Beschäftigte, seien sogar zwei Parkdecks – eines im Süden und eines im Norden – eingeplant, sagte Guglielmo. Im Bereich hinter dem Lutzareal entlang der Bahnlinie könnte beispielsweise ein Bolzplatz entstehen.

Für die Kleingärten im Gänswasen werde es keinen Bebauungsplan geben, trotzdem sei der Gänswasen im städtebaulichen Entwurf enthalten.

Neue Brücke mit „vernünftiger Breite“

Hinsichtlich der neuen Filsbrücke gehe es in erster Linie um „eine vernünftige Breite der Brücke“, sagte der Projektsteuerer Martin Knoblauch. Zudem soll die Traglast von zwölf auf 40 Tonnen unter Berücksichtigung eines Jahrhunderthochwassers erhöht werden.

Die Variante, die alte Brücke nur für den Rad- und Fußverkehr zu erhalten und daneben die neue zu errichten, werde nicht weiterverfolgt. Vermutlich werde die neue Brücke eine Fahrbahnbreite von 4,75 Metern sowie rechts und links 1,50 Meter breite Mischverkehrsflächen haben. Während der Erstellung wird eine Behelfsbrücke nötig sein. Es gelte nun auch noch, die Brücke mit den Planungen des Radschnellwegs abzustimmen.



Beim Anliegerdialog auf der Freifläche hinter dem Lutz-Areal. In direkter Nähe zu den Bahngleisen könnten eine Wendeplatte und ein Parkdeck entstehen.

Neue Erschließung des Gebiets

Die Erschließung des Gebiets soll aus Sicherheitsgründen nicht mehr über die aktuelle Unterführung des Filswegs unter der Bahn erfolgen, sondern von der Ulmer Straße über die Filsallee und die Straße Am Filswehr. Der Zugang über die derzeitige Unterführung soll dann ausschließlich für den Rad- und Fußverkehr attraktiv gestaltet werden und der Filsweg in diesem Bereich wegen der Hochwassersituation nach Süden hin verlegt werden.

Der Entwurf ist ein Zwischenschritt für den Bebauungsplan – Gesamtkosten fast 20 Mio. Euro

Die Billigung des städtebaulichen Entwurfs ist ein Zwischenschritt. Auf der Basis des Entwurfs erfolgt die Erarbeitung des Vorentwurfs für den Bebauungsplan. Ein beschleunigtes Bebauungsplanverfahren wäre möglich, weil die Bebauung im Bestand erfolgt.

Das komplette Sanierungsprojekt wird mit einer Gesamtsumme von circa 19,6 Mio. Euro veranschlagt. Einnahmen aus Fördermitteln, insbesondere der Städtebauförderung, von Bund, Land und Region werden erwartet, außerdem Einnahmen aus Grundstückserlösen und Ausgleichsbeträgen. „Wir hätten gerne das „Go“ für die Bewilligung“, warb Guglielmo um Zustimmung.

Große Mehrheit billigt den Entwurf – Baustart ab Sommer 2024 geplant

Bürgermeister Frank Buß meinte, dass die Brücke „so schlank als möglich“ gehalten werden sollte – auch wirtschaftlich gesehen. Er merkte an, dass auch künftige Wärmesysteme mitzudenken seien. Außerdem hofft er, dass mit der Neuausschreibung des Linienbündels das Filsgebiet besser an den ÖPNV angeschlossen wird. Heute gehe es aber um das „Go“ für den Entwurf, nach der Sommerpause dann um das formale Verfahren.



Der etwaige Standpunkt der obigen Aufnahme.

Der städtebauliche Entwurf sei „erfreulich“, sagte Reiner Nußbaum (CDU). Das Gebiet sei „verwildert und verwuchert“, es gebe großen Handlungsbedarf. Nußbaum bemerkte, die Anwohner weiter in neue Überlegungen mitzunehmen.

Dr. Joachim Hahn (SPD) lobte die „gute und konstruktive Veranstaltung mit den Anliegern“. Diese Linie gelte es weiterzuführen und Anregungen aufzunehmen. Außerdem müsse der Verkehr sauber erfasst werden.

Nach Peter Blitz (OGL) „tun sich tolle, neue Perspektiven auf“. Das geöffnete Ufer biete Chancen und der Entwurf gebe dem Gebiet „einen Schub“.

Dr. Klaus Hink (fraktionslos) sieht in den Adressaten der Sanierung in erster Linie Gewerbetreibende, die Wert auf die Infrastruktur legen. Er bezweifelte, ob die Planung mit den Zielen kongruent sei. Seinem Antrag, ein reines Gewerbegebiet, ausgenommen des bisherigen Wohngebiets, zu entwickeln, stimmte nur er selbst zu. Bis auf Hink votierten alle Mitglieder des Ausschusses für eine Weiterentwicklung des Entwurfs.

Der gebilligte städtebauliche Entwurf dient nun zur sanierungsrechtlichen Beurteilung. Vorgesehen ist, im Sommer 2024 mit der Ausführung der Baumaßnahmen im „Filsgebiet-West“ zu beginnen.



Pedelec-Sicherheitstraining mit dem Stadt seniorenrat

Viele nützliche und praktische Tipps von Expertinnen für sicheres E-Bikefahren



Beim Pedelec-Training mit Trainerin Heike Schall (r.) und Polizistin Josefine Schäfer (dahinter).

Der Stadt seniorenrat (SSR) veranstaltete vergangenen Monat ein Pedelec-Sicherheitstraining mit der Pedelec-Trainerin Heike Schall von der SG Filderstadt und Josefine Schäfer von der Esslinger Außenstelle der Verkehrsunfallprävention des Polizeipräsidiums Reutlingen.

Das Interesse war groß, die 14 Teilnehmerplätze waren schnell belegt, sagte der SSR-Vorsitzende Dr. Jörg Eberle.

Steigende Anzahl an Pedelecunfällen

Die Polizeihauptmeisterin Schäfer zierte mit Blick auf die Unfallbilanz 2022 den Landesverkehrsminister Winfried Hermann: „Etwa zwei Drittel der tödlich verunglückten Radfahrenden war mit dem Pedelec unterwegs, 45 trugen keinen Fahrradhelm.“ Von den insgesamt 3867 Pedelecunfällen stiegen im Vergleich zum Vorjahr jeweils die Anzahl der Leicht- (2638) und Schwerverletzten (792) sowie der tödlich Verunglückten (49). 80 Prozent der tödlichen Pedelecunfälle wurde von Pedelec-fahrenden verursacht. Allein im Landkreis Esslingen gab es 2022 insgesamt 160 Pedelecunfälle mit 104 Leicht-, 36 Schwerverletzten und einem Toten. Die Zahlen der Statistiken verdeutlichen, warum ein Pedelec-Training wichtig ist.

Zahlreiche praktische Tipps

In Bezug auf sicheres Fahren verwies Heike Schall auf die Hirnforschung. Diese besage, dass Prozesse etwa 1000 mal geübt werden müssen, bis sie automatisiert ablaufen und die neue Spur im Gehirn gebildet ist.

Zum theoretischen gab es einen praktischen Teil mit vielen nützlichen Tipps, zum Beispiel, wie der Helm eingestellt werden muss, damit er richtig sitzt, wie hoch die Sattelhöhe und wie die Sitzposition sein sollte, wie der Lenker gehalten werden muss, was beim Anfahren,

Bremsen und Anhalten zu beachten ist, wie man enge Kurven sicher fährt oder wie die Gänge der Schaltung und die Motorunterstützung sinnvoll eingesetzt werden. An einem kleinen Parcours auf dem Parkplatz an der Schafhausäckershalle ging es anschließend an die Umsetzung. „Der Blick entscheidet, wohin Sie fahren. Da wo Sie hingucken, fährt Ihr Fahrrad hin“, leitete Heike Schall an.

Vom Aufsteigen und Anfahren übers Bremsen zum Anhalten

„Das Aufsteigen ist wie Treppensteigen“, verglich Schall den Startvorgang. Beim Anfahren müssen die Bremsen gezogen sein und die Pedalstellung etwa bei 10 Uhr. Der Blick richtet sich nach vorne und ein leichter Gang sollte eingestellt sein, in steilerem Gelände muss mehr Motorunterstützung gewählt werden. Beim Bremsen und Anhalten sollten beide Bremsen benützt und die Bremshebel mit Zeige- und Mittelfinger betätigt werden.

Die optimale Trittfrequenz liegt bei etwa 70 Umdrehungen in der Minute. Das sei für Hüft-, Knie- und Sprunggelenke schonend, gleiche eher einem Training des Herz- und Kreislaufsystems als einem Krafttraining und man ermüde langsamer. Die Frequenz ist stromsparend, der Akku reicht weiter, und sie schon das Material, Verschleißteile, wie Kette, Ritzel und Zahnkränze. Um die Trittfrequenz zu halten, sollte man entsprechend regelmäßig schalten.

Von Josefine Schäfer, die sich mehr Ausbildung fürs Radfahren wünscht, gab es verkehrsrechtliche Infos und sie erklärte, was am Rad alles vorhanden sein und funktionieren sollte, von der Klingel über Reflektoren bis zum Licht. Übrigens: Ab dem 10. Lebensjahr muss auf der Straße geradelt werden, wer auf dem Gehweg fährt, muss mit Bußgeld in Höhe von 55 Euro rechnen.

Wenig Handhabe, um das Parken von Wohnmobilen zu verhindern

Vielerorts, zumeist vor den Pfingstferien und zur Sommerferienzeit, tauchen plötzlich an Straßenrändern vermehrt parkende Wohnmobile und Wohnwagen auf. Zudem löste die Coronazeit einen regelrechten Wohnmobil-Boom aus. Nun beantragte ein Anwohner der Beethovenstraße ein Parkierungsverbot für Wohnmobile und Wohnwagen in den Straßen des Plochinger „Musikerviertels“. Die dortigen Straßen seien wegen ihrer geringen Straßenbreiten nur zum Parken von Pkws angelegt, so der Anwohner.

Die Straßenverkehrsordnung schließt prinzipiell das Parken von Wohnmobilen und Wohnanhängern auf öffentlichen Straßen nicht aus. Für abgekoppelte Wohnwagen gilt eine 14-Tage-Frist. Das heißt, sie dürfen nicht länger als zwei Wochen am selben Platz abgestellt bleiben.

Ausweisung nur fürs Pkw-Parken ist nicht verhältnismäßig und erzeugt lediglich Verdrängungseffekte

Weil Wohnmobile mit zulässigem Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen keine Sonderfahrzeuge sind, unterliegen sie in Wohngebieten keiner gesonderten Regulierung. Wollte man das Parken von Wohnmobilen verbieten, so müsste in den ausgewiesenen Straßen ausschließlich nur noch das Parken für Pkws zugelassen werden, erklärte der Ordnungsamtsleiter Uwe Bürk in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt. Das sei aber aus Sicht der Stadtverwaltung nicht verhältnismäßig und hätte lediglich eine Verlagerung und Verdrängung in andere Stadtteile zur Folge. Außerdem tangiere eine solche Vorschrift den Gleichheitsgrundsatz zu den Parkregelungen in anderen Straßen des Stadtgebiets.

Das Problem sei nur in Griff zu bekommen, wenn man es flächenmäßig angehe – und dann sei eine entsprechende Regelung eben nicht mehr verhältnismäßig, betonte auch Bürgermeister Frank Buß. In separat ausgewiesenen Stellplätzen könnten Wohnmobile und Wohnwagen geparkt werden. Da dies aber zumeist mit monatlichen Mietkosten verbunden ist, sei für viele bedauerlicherweise die öffentliche Straße der Stellplatz.

Schließlich lehnten die Mitglieder im Bauausschuss den Antrag des Anliegers ab.



VERANSTALTUNGEN



Offene Stadtführung „75 Jahre Stadt Plochingen“

Nur drei Jahre nach dem zweiten Weltkrieg wurde aus dem Marktflöcken am Neckarknie eine Stadt. Dabei hatte Plochingen zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal die für die Stadterhebung erforderlichen 10.000 Einwohner. Wie Plochingen sich in den kommenden Jahrzehnten entwickelt hat, das erleben Sie in 90 Minuten bei der Jubiläumsführung „75 Jahre Stadt Plochingen“.

Termin: Sa, 08.07.2023, 14 Uhr

Kosten: 7,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Treffpunkt: PlochingenInfo, Marktstraße 36

Weitere Termine:

Fr, 22.09.2023, 16 Uhr

So, 05.11.2023, 14 Uhr



© Bildagentur: ritz-aktuell

Eine Anmeldung ist erforderlich! Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:

www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:

PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

MarquardtFest

14.-16. Juli Plochingen

Freitag ab 19 Uhr
KultNight &
RockPodium



Samstag ab 15 Uhr
PartyAbend &
OldieNight



Sonntag ab 10 Uhr
FamilienTag &
Tag der Vereine

Ökumenischer Gottesdienst
„Marquardts Vermächtnis“
historisches Szenenspiel
...und vieles mehr!



Eintritt frei!

Weitere Infos unter:

www.plochingen-vereine.de/marquardtfest



MenschensKinder Plochingen e.V. Sommerfest

Wir laden alle Großen und Kleinen recht herzlich ein, mit uns auf unserem Farmgelände einen stimmungsvollen Abend zu verbringen

Wann? **Freitag, 07.07.2023 ab 18:00 Uhr**

Wo? **Carl-Orff-Weg 10, 73207 Plochingen**

Wir bieten ein Programm mit
Lagerfeuer-Romantik und Stockbrot,
Getränken und Würstchen

Wir freuen uns auf gutes Wetter und einen gemütlichen Sommerabend für die ganze Familie unter freiem Himmel und in entspannter Atmosphäre!

MenschensKinder Plochingen, Carl-Orff-Weg 10, 73207 Plochingen, Telefon: 07153/924837
info@menschenskinderplochingen.de www.menschenskinderplochingen.de



Musikschule Plochingen
und Umgebung



Samstag, 08. Juli, 14:00 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

in und rund um die Musikschule

Instrumente ausprobieren
Beratung & Informationen

MUSIKSCHULTAGE 2023



VERANSTALTUNGEN



JUGENDGOTTESDIENST

Bin ich genug?
9. Juli 2023 / 18 Uhr
CVJM Häusle
Plochingen

sv-plochingen.de
cvjm-plochingen.de

cvjmplochingen

KLEIN KINDER GOTTESDIENST



DIE MOSE GESCHICHTE



Teil 4: Das Fest am Gottesberg

So 9. Juli 2023 – 11:15 Uhr
Gemeindehaus Hermannstraße



Evangelische Kirchengemeinde Plochingen

Sonntag 9. Juli 2023. 11 Uhr

Thiels-AusstellungsParcours im Dettinger

- + dicke Werkschau in 5 Räumen auf 600 qm
- + das 18 m Seehstück-Panorama in der Steingießerei
- + Schauraum mit Arbeiten aus 4 Jahrzehnten
- + offenes Atelier und Gartensichten
- + offene ThielOtek/Thiels Schaulager
- + **neue Werkdokumentation** im DCV-Verlag

- + nur am 9.7.23 Verkaufsaktion mit Purzelpreisen:
- + **11:00 kurze Einführung**
- + **12:30 Uhr Auktionschen**



+ die ausstellung bleibt bis 16 uhr geöffnet

Ich freue mich auf Eueren Besuch
Wolfgang Thiel

Kulturpark Dettinger
Esslingerstraße 56, 73207Plochingen

www.atelierthiel.de atelier.thiel@web.de

Obst- und Gartenbauverein 1923 Plochingen e.V.



3. Mostgartenabend

Mittwoch, 12. Juli
ab 17:00 Uhr

- Probe Mostsorten
- Grillen ab 18:00 Uhr
Wir grillen auch Rote vom
Vogel Strauß



- Weitere Mostgartenabende: 26. Juli, 9.+23. August, 5. September
- Sonntags geöffnet von 13:00 – 19:00 Uhr mit Kaffee, Kuchen und Vesper